© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

3. Trochilium tabaniforme Rott.

T. asiliformis Schiff.

Das einer landwirthschaftlichen Bewirthschaftung von Ländereien meist hinderliche und daher immer mehr verschwindende, selbst an den schmutzigsten Stellen stehende niedere Schwarzpappel-Gebüsch (Populus nigra) zeigt knotenförmige Auftreibungen, in denen die Raupe beim Aufbrechen von April bis Anfang Juni zu finden ist.

Der Falter kommt im Juni vor.

4. Sesia scoliaeformis Bkh.

An dem unteren Stamme feucht stehender alter Birken (Betula alba) findet man im Mai frischen rothbraun gefärbten Mulm, der durch Vorfressen der Raupe aus der Ausgangsöffnung entfallen ist. Da die Raupe zur Herstellung des Schlupfloches bis zur Rindendecke sich durchfrisst, so ist mittels scharfer Bürste der untere Stamm sorgfältig abzubürsten, um die vermeintliche Oeffnung bloss zu legen. Die Raupe lebt weniger tief im Holze als in der starken Borke des Baumes und spinnt sich in einem mit Mulm bedeckten leichten Cocon ein, so dass mit grösster Vorsicht das von allen Seiten eingeschnittene oder mit dem Stemmeisen gelockerte Borkenstück herauszulösen ist.

Der immerhin seltene Falter erscheint im Juni und Juli.

5. Sesia spheciformis Lasp.

In den Wurzeln der einigermassen feucht stehenden Erlengebüsche (Alnus glutinosa) entwickelt sich die Raupe und zeigt durch ausgeworfenen frischen rothbraunen Mulm am unteren Theile der Gebüsche ihr Dasein an.

Der in aufwärtsstrebenden Trieben angelegte Gang enthält die bis zur deckenden Rinde ausgenagte fensterartige Flugöffnung, welche unschwer von aussen zu erkennen ist. Durch Umbrechen der geringe Festigkeit besitzenden Schösslinge ist der Gang zu entdecken und der die Raupe enthaltende Theil abzulösen.

Im Juni bis Anfang Juli entschlüpft der Falter durch Aufnagen der leichten Rindenhaut seiner Hülle.

6. Sesia culiciformis L.

Die Wurzelstöcke oder Stubben abgeschlagener stärkerer Erlen und Birken (Alnus glutinosa und Betula alba) besitzen im April und Mai zwischen der Rinde und dem Holze die Raupen, welche durch Abtrennen der Rinde unschwer zu erreichen sind. Im Mai bis Anfang Juni ergiebt die in ein leichtes Gespinst gehüllte Puppe den Falter.

7. Sesia myopaeformis Bkh.

Die meist an Wegstrassen stehenden Obst-, besonders Apfelbäume haben an wunden Stellen im Juni hinter der Rinde die Raupe, deren in kleinem Gange gelagerte Puppe im Juni bis Anfang Juli den Falter giebt.

8. Sesia formicaeformis Esp.

Abgeschlagene Weiden (Salix viminalis), die in ihren Sprösslingen neues Leben verrathen, weisen im Mai Juni und Juli die Raupe auf, die bei Aufbruch der Ruthen sich findet.

Da die Raupe in allen Entwickelungsstadien anzutreffen ist, so sind auch Puppen und Falter vom Mai bis August anzutreffen.

9. Sesia asiliformis Rott.

S. cynipiformis Esp.

Knorrige Auswüchse mittelstarker Eichen, welche Gänge aufweisen, lassen im Anfang Juni auf das Vorhandensein der Raupe schliessen. Die in Mulm gebettete Puppe giebt im Juni und Juli den Falter.

10. Sesia conopiformis Esp.

Die immer seltener gewordene Raupe lebt in durch Blitzschlag oder andere Ursachen beschädigten und aufgesprengten alten Eichen, da wo durch Hinzutritt neuer Säfte ein Ueberwachsen der beschädigten Stellen eintritt.

An der Kante der Ueberwucherung hervortretender frischer Mulm lässt im Mai bis Anfang Juni das darunter lebende Thier erhoffen. Die in einen Mulm-Cocon eingeschlossene Puppe bringt im Juni den Falter.

11. Sesia tipuliformis Cl.

Sobald im Mai und Anfang Juni der Johannisbeer- und Ahlbeerstrauch (Ribes rubrum und nigrum) sich entwickelt hat, zeigen die Triebe Gänge, in denen die Raupe durch Abbrechen der Zweige nicht selten zu finden ist; im Juni schlüpft der Falter aus der Puppe.

12. Sesia empiformis Esp.

S. tenthrediniformis Lasp.

In den Wurzeln der Cypressen-Wolfsmilch (Euphorbia cyparissias), wo diese an sandigen offenen Stellen zur Entwicklung gelangt ist, lebt im Juni die Raupe, die der Pflanze sehr bald ein derartig hellgelbes, vertrocknetes oder absterbendes Aussehen giebt, dass ein Schluss auf Vorhandensein der Raupe naheliegt. Die langsam vor sich gehende Entwicklung der Raupe und Puppe bringt erst im Juli und Anfang August den Falter.

13. Sesia muscaeformis View.

S. philantiformis Lasp.

Die frühzeitig im Jahre sich entwickelnde Sandnelke (Statice armeria) zeigt vielfach dunkelbraune, im Absterben begriffene Blätter als Zeichen der im April und Mai im Wurzelstocke lebenden Raupe. Die kleine leicht verletzbare Puppe giebt Ende Mai bis Ende Juli den Falter.

14. Sesia leucopsiformis Esp.

S. leucospidiformis Stgr.

Zeigt im Mai und Juni die an sandigen lichten Stellen stehende hellgelb gefärbte Cypressen-Wolfsmilch (Euphorbia cyparissias) an ihrer Wurzel nach aussen gehend einen zitzenförmigen einer Röhre gleichenden Ansatz, so ist dies er als der der Entwicklung des Thieres dienende Gang zu betrachten. In Folge sehr langsam vorschreitender Verwandlung kommt der Falter erst im August bis Anfang September zum Vorschein.

15. Bembecia hylaeiformis Lasp.

Die holzigen Wurzeltheile der Himbeere (Rubus idaeus), welche leicht dem Erdreiche sich entheben lassen, weisen im Juni bis Anfang Juli die Raupe auf.

Der Falter erscheint im Juli bis Mitte August.

Anderweitigen Mittheilungen nach soll Sesia cephiformis Cl. und Sesia ichneumoniformis Fr. in der Mark vorgekommen sein, jedoch fehlt hierüber die Erfahrung.

Ueber die Erkennungszeichen der Eier, Raupen, Puppen und Falter der Sesien hat sich Otto Staudinger in seiner 1854 in lateinischer Sprache verfassten Inaugural-Dissertation eingehender verbreitet, so dass hier nur auf ein Aufsuchen der Raupen Bedacht genommen wurde.

Ein Beitrag zur Naturgeschichte von Valeria oleagina.

Wohl wenige Züchter haben bei der Aufzucht dieser schönen Eule darauf geachtet, dass die Raupe dieser Art

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

einen ganz besonders künstlichen Cocon zur Verpuppung anfertigt. Eine glückliche Zucht im vorigen Jahre gab mir die erwünschte Gelegenheit, eine Beschreibung des fertigen Cocons zu geben.

Dieser besteht aus zwei eiförmigen Theilen, von welchen der äussere aus einer ungefähr $1^1/_2$ mm dicken Schicht von Erde und Sand gebildet und durch eingewebte Spinnfäden locker zusammengehalten wird. Der innere, kleinere Cocon, in welchem die Puppe ruht, ist hergestellt aus Erde, welche fast ohne Klebstoff locker zusammengeleimt ist in ungefähr 1 mm Dicke. Sowohl aussen wie innen ist er mit Spinnfäden fest bezogen, wodurch dem Cocon eine beträchtliche Festigkeit verliehen wird.

Das Eigenthümliche der ganzen Anordnung besteht nun darin, dass zwischen dem äusseren und inneren Cocon ein Luftraum von ungefähr 2 mm Ausdehnung — radial gemessen — sich befindet.

Da der innere Cocon, dem Gesetz der Schwere folgend, sich unten mit der Innenfläche des äusseren berühren würde, hat unsere kleine Spinnerin eine sinnreiche Vorrichtung hergestellt, um die Berührung zu verhüten und den kleinen Cocon in der Mitte des Hohlraumes des äusseren festzuhalten.

Die Raupe verbindet nämlich die beiden Cocons durch 6 flache Gespinnst-Ringe, welche man am besten mit flachen Hutkrempen vergleichen kann. Sie sind nur aus Spinnfäden sehr fest gewebt und mit dem Gespinnst des inneren Cocons fest verbunden; etwas weniger fest ist die Verbindung mit dem äusseren Cocon.

Durch diese 6 Ringe, welche in gleichen Entfernungen von einander und horizontal am Cocon angeordnet sind, wird der Luftraum zwischen den beiden Cocons in 7 Kammern getheilt; die 5 mittleren Kammern laufen also wie ringförmige Galerien um den inneren Cocon herum, während die obere und untere Kammer mehr einem länglichen Kugelabschnitt entsprechen.

Sehr interessant würde es jedenfalls sein, wenn man die Raupe bei der Herstellung dieses künstlichen Gebildes belauschen könnte; doch glaube ich kaum, dass dies gelingen wird, denn die Raupen sind empfindlich gegen Störungen.

Was mag wohl die Raupe veranlassen, sich diesen complicirten Bau herzustellen, der doch sicher hohe Anforderungen an ihre Geschicklichkeit stellt? Jedenfalls nöthigt den Entomologen der Cocon von Valeria oleagina wieder zur Bewunderung der hohen Intelligenz der Insekten.

Ich glaube annehmen zu dürfen, dass die Luftkammern nur bezwecken, von der Puppe zu viel Feuchtigkeit fernzuhalten. Den negativen Beweis für diese Annahme finde ich in dem Umstande, dass meine Falter tadellos schlüpften, obgleich die Puppen nur zweimal während der achtmonatlichen Ruhe angefeuchtet wurden.

Vielleicht gelingt es mir in diesem Jahre — bei erneutem Zuchtversuch — festzustellen, ob viel Feuchtigkeit den Thieren nicht schadet, und inwieweit dabei die Anordnung der Luftkammern eine Rolle spielt.

Ulrich Völker, Jena.

Vereinsangelegenheiten.

Das „Mitglieder-Verzeichniss" soll neu gedruckt werden. Um unrichtige Angaben darin nach Möglichkeit zu vermeiden, ersuche ich alle geehrten Mitglieder um Beihilfe.

Ich bitte, die Angaben auf den Zeitungsstreifen genau prüfen und Unrichtigkeiten in Bezug auf Namen, Stand u. Wohnung mir alsbaldigst mittheilen zu wollen.

Dem Verzeichnisse soll wieder ein Inseraten-Anhang beigegeben werden.

Da das „Mitgliederverzeichniss" drei Jahre in fortwährender Benutzung bleibt, so sind selbstredend Inserate darin von grösster Wirkung.

Es werden berechnet

für eine ganze Seite	22 cm hoch,	15 cm breit	12 M.
für eine halbe Seite	. . . . .		7 M.
für eine viertel Seite	. . . . .		4 M.
für eine achtel Seite	. . . . .		3 M.

Aufträge erbitte recht bald.

H. Redlich.

Neue Mitglieder.

Vom 1. Juli 1902 ab:

No. 3224. Herr Paul Langenberg, Victoriastrasse 7, Merscheid, Rheinprovinz.

Wieder beigetreten vom 1. April 1902 ab:

No. 502. Herr Zahnarzt H. Heppe, Rorschach, Schweiz.

Briefkasten.

Herrn *N. N.* Missbräuchliche Verwendung der Inseratenfreiheit zu Gunsten einer dem Vereine fernstehenden Person zieht Verlust dieser Berechtigung nach sich!

Der Versuch des Betreffenden, seinem Inserate durch Ihre Unterschrift kostenlose Aufnahme in die E. Z. zu verschaffen, ist um so schamloser, als dasselbe Inserat schon bei seiner ersten direkten Einsendung keine Aufnahme gefunden hatte, der Herr also wusste, dass sein Verlangen als unberechtigt angesehen wurde. Wenn dem Einsender wirklich die wenigen Nickel zur Bezahlung fehlen, so möge er ein „Armuthszeugniss" beifügen, dann machen wir es umsonst.

Herrn *H.* in *B.* Um Coleopteren von angesetztem Grünspan zu reinigen, werfe man die Thiere in Spiritus. Nach Verlauf einer Stunde wird der Ansatz mittels eines kleinen, etwas harten Pinsels sauber abgelöst, und die Käfer werden mittels des Pinsels sodann unter reinem Spiritus nochmals abgewaschen.

Herrn *H.* Kästen mit „verstellbaren" Leisten sind derart eingerichtet, dass die einzelnen Leisten, natürlich ohne erst die Falter abnehmen zu müssen, ausgehoben werden können. Das Festlegen erfolgt durch eine Klemmvorrichtung an den beiden Längsseiten. *R.*

Inserate für die „Entomologische Zeitschrift"

müssen spätestens am 11ten und 27sten, bezw. bei Monaten mit 31 Tagen am 28sten, für den Anzeiger am 8. und 22sten eines jeden Monats früh 7 Uhr mir vorliegen.

Undeutlich geschriebene Inserate finden keine Aufnahme; bei später gewünschten Wiederholungen oder Aenderungen ist das ganze Inserat nochmals beizufügen.

H. Redlich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Völker Ulrich

Artikel/Article: Ein Beitrag zur Naturgeschichte von Valeria oleagina 38-39